

Madrigale (Trecento)

ital., von lat. *matricale*, *madricale*; *matriale*, *madrialis*; *madrigal*, *madrigalis*, *madrigale*; *marigalis*; *mandrigalis*, *mandrigale*; *mandrialis*. Ital. *matricale*; *madrigal*, *madrigale*; *matriale*, *madriale*, *madrialle*; *marigale*, *marighale*; *madergal*; *mandriale*.

I. ETYMOLOGIE:

(1) Das Wort ist abzuleiten vom lat. Adjektiv *matricalis*, e, von der Gebärmutter, von der Mutter, und bedeutet GESANG IN DER MUTTERSPRACHE oder SCHLICHTER, EINGÄNGIGER oder UNGEKÜNSTELTER, NATÜRLICHER GESANG.

(2) Zwei alte Wortableitungen haben großen Anklang gefunden: (a) von *MANDRIA* (von 1332 bis Ende 19. Jh.), (b) von *MATERIALIS* (von 1525 bis heute).

(3) Von einzelnen Gelehrten vorgeschlagen wurde eine Ableitung des Wortes (in chronologischer Reihenfolge) (a) von *MADRE DELLA GALA* oder *DELLA GAIA* (1619), (b) von *MADRIGALLUS* (1650), (c) von *MADRUGAR* (1676), (d) von *MADRID* (1690), (e) von *MARTEGALLE* (1711), (f) von *MADRE* (1782), (g) von *MADRIGAL* in Kastilien, (h) von **METRICALIS* (1941), (i) von **AMATRICIALIS* (1937) oder *AMATRICALI* (1948).

II. WORTVERWENDUNG:

(1) In der ersten Hälfte des 14. Jh. erscheint der Terminus ausschließlich in Traktaten über die poetischen Formen. Er bezeichnet eine POETISCHE GATTUNG mit LÄNDLICHEN THEMEN, die ZUR MEHRST. MENSURALRHYTHMISCHEN VERTONUNG BESTIMMT ist. Der Text besteht aus Elfsilbern und/oder Siebensilbern in Strophen aus Dreizeilern mit gleicher Reimfolge, denen ein oder zwei Elf- oder Siebensilber als Ritornell folgen. Die Musik ist 2st. (Tenor in langen Werten und Cantus in sehr kleinen Werten nach der Art der ital. Mensuralmusik) und besteht aus zwei Teilen: der eine wird mit jedem Dreizeiler wiederholt, der zweite bildet das Ritornell.

(2) In der zweiten Hälfte des 14. Jh. erscheint der Terminus auch in Musiktraktaten, in Literatur- und Musikcodices, in poetischen und Prosatexten und bezeichnet die Gattung wie auch die einzelnen poetischen und mus. Werke, deren Texte infolge eines WANDELS IN DER THEMATIK vornehmlich MORALISCHE ODER POLITISCHE THEMEN behandeln und deren Musik oft 3st. ist.

(3) Im 15. Jh. bezeichnet der Terminus AUSSCHLIESSLICH EINE POETISCHE GATTUNG, verschwindet aber allmählich sowohl aus den theor. Erörterungen als auch aus dem prakt. Sprachgebrauch. Bei den wenigen Fällen seines Weiterlebens handelt es sich um eine bewußte Übernahme von Modellen des Trecento.